

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 60.

Sonnabends, den 30. Juli.

1859.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,

die Einlösung der Noten der internationalen Bank in Luxemburg betreffend.

Nachdem die Verwaltung der internationalen Bank zu Luxemburg bei dem Ministerium des Innern angezeigt hat, daß die Einlösung ihrer Noten von Seiten der damit beauftragten Agentur der Coburg-Gotha'schen Creditgesellschaft in Leipzig nur noch bis zum 15. August d. J. stattfinden, dann aber lediglich von Seiten der Hauptcasse der Bank in Luxemburg erfolgen werde, so wird solches und daß demnach der Verordnung vom 18. Mai 1857 gemäß die Verwendung der fraglichen Bezeichnung als Zahlungsmittel in hiesigen Landen nur bis zum 15. August d. J. gestattet ist, andurch bekannt gemacht.

Dresden, am 22. Juli 1859.

Ministerium des Innern.
Frb. v. Benst.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königl. Kreisdirection zu Zwickau soll nächstkommenden 6. Sonntag nach Trinitatis und Tags darauf gleich den übrigen Pfarochien unsres Vaterlandes auch die hiesige einer Kirchenvisitation unterworfen werden, mit deren Vollziehung die hochwürdigsten Herren Kirchen- und Schulrath Ritter Dr. Döhner zu Zwickau und Superintendent Dr. Zapff zu Waldheim höchsten Orts beauftragt worden sind. Dies ist die dabei zu beobachtende Ordnung:

Sonntag, den 31. Juli d. J.,

Vormittags 1/8 Uhr, versammeln sich die Mitglieder des Stadtraths, des Collegiums der Stadtverordneten, sowie die Gemeinderäthe der eingepfarrten Ortschaften auf dem Rathhause und begeben sich unter Vortritt der hiesigen Geistlichen nach der Wohnung der Herren Kirchenvisitatoren, um dieselben bei dem Einlauten zur Kirche zu geleiten.

Um 8 Uhr beginnt der Gottesdienst. Nach der Predigt, welche ich, der Unterzeichnete, über Apostelgeschichte 6, 1—7 zu halten haben werde, erfolgt eine Ansprache des einen der Herren Visitatoren an die Gemeinde.

Der Nachmittagsgottesdienst nimmt seinen Anfang um 1 Uhr. Herr Diac. Lange predigt über Röm. 6, 3—6 und hält sodann Katechismuseramen mit der erwachsenen Jugend aus der Stadt und den eingepfarrten Dörfern. Hierauf Fortsetzung der Prüfung durch einen der Herren Visitatoren und Schlußwort desselben.

Zu bemerken ist hierbei, daß gleich beim Eingehen in die Kirche die Jünglinge ihren Platz nicht auf den Emporen, sondern im Schiff und zwar auf der Gangelseite, die aus der Stadt

im ersten Felde, die vom Lande im zweiten Felde, die Jungfrauen dagegen den ihrigen gleichfalls im Schiff auf der andern Seite zu nehmen haben — so daß den übrigen Frauen nur die Plätze unter den beiden Emporen verbleiben.

Tausen, Trauungen und andere Amtshandlungen werden erst von ¼ 4 Uhr an vollzogen werden können.

Um 4 Uhr Versammlung im größeren Saale des Herrn Posthalter Hubold hier, an welcher theilzunehmen die sämtlichen Vertreter der Parochie verpflichtet sind, die Hausväter andurch dringend eingeladen werden.

Montag, den 1. August,

findet von Vormittag 18 Uhr an ein Gottesdienst statt, bei welchem die Herren Lehrer sämtlicher erster Classen in der Stadt und auf dem Lande eine Katechisation mit diesen ihren Classen zu halten haben. Dabei wird für die betreffenden Kinder das Schiff der Kirche reservirt und werden wiederum die Knaben die Felde auf der Kanzelseite, die Mädchen die Felde auf der andern Seite einnehmen.

Nachmittags von 2 Uhr an sind die Herren Visitatoren theils mit den Lehrern, theils mit den Geistlichen der Parochie in besonderen Besprechungen beschäftigt.

Da der Zweck der Kirchenvisitation erklärter Maßen kein anderer ist, als: den allgemeinen kirchlichen und sittlichen Zustand der Gemeinden und die in dieser Beziehung sich ergebenden Gebrechen und Bedürfnisse, sowie die amtliche Wirksamkeit der Geistlichen und Schullehrer in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen, eingerissene Mißbräuche zu ermitteln und abzustellen und überhaupt das kirchliche Leben kräftig anzuregen: so steht zu hoffen und zu erwarten, daß die veranstalteten feierlichen Gottesdienste und Versammlungen zahlreich und andächtig werden besucht werden.

Gott segne das heilige Werk und jedes Wort, was dabei an die christliche Gemeinde zur Erbauung, zur Prüfung und Selbstbesserung gerichtet werden wird!

Frankenberg, den 21. Juli 1859.

Dr. Körner, Sup.

Nachdem der Unterzeichnete von den betreffenden Behörden zum Agenten der **Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau** bestätigt und verpflichtet worden ist, empfiehlt derselbe hierdurch dieses anerkannt solide und constante Institut auf's Angelegentlichste.

Die
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Courant,
versichert gegen Feuer und Blitzschäden in der Stadt, wie auf dem Lande unter harter und weicher Dachung (Stroh, Schindeln)

Mobiliar und Waaren, Vorräthe jeder Art, Urstoffe, Fabrikeinrichtungen, Maschinen und Maschinentheile, ökonomische Geräthe, Ernterzeugnisse, Vieh &c.

zu festen, aber auf's **Billigste** gestellten Prämien, ohne irgend welche Nachschußverbind-

lichkei
durch
Prof
sicheru
Ausfü
Fra

Die
empfiel
legentl
digt, a

M u
Daß
Daß
Nicht
Halt
Die
Daß
Dru

M u
Wer
Häu
Wer
Nim
Wie
Daß
Kan

M u
Der
Daß
Bon
Des
Geb
Ein
Ben

M u
Daß
Lenf
Ma
Daß
So
In's
Dir

lichkeit im Falle eines größeren Brandes und vergütet ihre Schäden, auch solche, die durch Räumen entstehen, auf's **Prompteste**.

Prospekte und Anträge werden von dem Unterzeichneten gratis ausgegeben, welcher auch den Versicherung Suchenden auf's Bereitwilligste sonstige Anleitungen ertheilt und sich auf Verlangen der Ausfüllung der Anträge unterzieht, sowie Policen auf's **Schnellste** besorgt.

Frankenberg im Juli 1859.

Heinrich Schaarschmidt,

Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Breslau.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,
empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Mutter muß wachen.

Mutter, bewache den kleinen Fuß,
Daß er nicht läuft in des Marktes Gewühl,
Daß er nicht nahe dem brausenden Fluß,
Nicht den Zaun erklettre im eifrigen Spiel.
Halte die Zeit nicht verschwendet,
Die Du dieser Mühe gespendet,
Das Füßchen kann straucheln noch heut,
Drum leite es, da es noch Zeit.

Mutter, bewache die kleine Hand,
Wenn sie am Wege die Beere pflückt,
Häuser und Keller sich baut von Sand,
Wenn sie in's duftende Heu sich drückt.
Nimmer doch wage zu klagen,
Wie schwer diese Sorge zu tragen!
Das Händchen, das jetzt noch klein,
Kann einst Deine Stütze sein!

Mutter, bewache den kleinen Mund,
Der so hold jetzt plaudert, so fröhlich singt,
Daß das Gemeine zu keiner Stund'
Von den roßigen Lippen erklingt.
Des Kindes Reden bewachen,
Gehört zu den wichtigen Sachen,
Einst preißt dieser Mund Deinen Werth,
Wenn Du ihn segnen gelehrt.

Mutter, bewache das kleine Herz,
Das so warm und ergeben Dich liebt,
Lenke sein Fühlen himmelwärts,
Mach es in Demuth und Treue geübt.
Das Unkraut mußt Du vernichten,
So tragen die Saaten der Pflichten,
In's kleine Herzchen gestreut,
Dir Frucht für die Ewigkeit.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 29. Juli. Im Laufe dieser Woche findet das Jahresfest der hiesigen Schützengesellschaft — unser Volksfest — statt. Leider lassen die dormaligen gedrückten Zeitumstände dasselbe auch nicht unberührt, denn wenn das Fest immerhin schon lebendig genannt werden kann, hat es doch nicht jenen Aufschwung genommen, den es in den letztvergangenen beiden Jahren — die bessere Geschäftsjahre waren — gewonnen hatte. Die Restaurateure des Festplatzes — die beiläufig gesagt, durch ihre Vor- und Einrichtungen allen billigen Wünschen genügen und ein großes Publikum bei sich aufzunehmen im Stande sind. — werden dies am besten bezeugen können. Die Königswürde beim Schießen errang der Handelsweber Herr K. V. Eisner. Mit dem Feste verbindet die Schützengesellschaft zugleich in sehr zweckentsprechender und sinniger Weise das goldne Jubiläum eines ihrer Mitglieder, des Herrn Besteller und Weberobermeister Benjamin Uhlig.

Aus dem Vaterlande.

Plauen, 28. Juli. Durch die Thätigkeit der Gendarmerie ist gestern der Thäter eines, am 22. April d. J. an der Abends 1/10 Uhr von Plauen nach Treuen abgehenden Post verübten Diebstahls (1330 Thlr.) in der Person des Privatschreibers Eduard Fuchs aus Adorf ermittelt. Derselbe ist an das königl. Bezirksgericht abgeliefert worden.

Lauenstein, 25. Juli. Vor einigen Tagen spielten in dem unweit von hier gelegenen Dorfe Löwenhain mehrere Kinder von 4 bis 8 Jahren an einem der Teiche dieses Ortes und ein 4 Jahre

altes Mädchen stürzte bei dieser Gelegenheit kopf- über in denselben. Während nun alle Kinder schreiend davonziefen, sprang der Stährige Knabe Raue dem Mädchen nach, zog dasselbe, welches mit dem Kopfe in dem Schlamm steckte und dem Ersticken nahe war, heraus und übergab es dem unterdes auch zur Hülfe herbeigeeilten Vater.

In Leipzig feierte am 25. Juli einer der tüch- tigsten und rüstigsten Gewerbsleute, der Schloffer- meister Karl Kästner, der erst vor achtehalb Jah- ren, bereits im höhern Lebensalter stehend, die Er- bauung von feuerfesten Geldschränken begann und seitdem mit ausdauerndem Fleiße arbeitete, das Fertigwerden seines tausendsten Geldschrancks durch ein Fest, das er seinen Arbeitern veranstaltet hatte.

Treuen, 22. Juli. Am vergangenen Mon- tage fand die feierliche Beerdigung der vier in der Nacht vom 14. zum 15. Juli im Schreiter'schen Wohnhause zu Wehlarsgrün Ermordeten statt. Viele tausend Menschen aus der Nähe und Ferne hatten sich hierzu eingefunden. Der Trauerzug setzte sich Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus in Bewegung, und nachdem er unter Gesang und Glockengeläute auf dem Marktplatz angekom- men war, wurden die vier Särge nochmals ge- öffnet und die Angehörigen und Freunde sagten den schmerzlich Vollendeten unter herzerreißendem Jammergeschrei das letzte Lebewohl. Unter Chor- gesang wurden die irdischen Ueberreste dem Schooße der Erde übergeben. Hierauf wohnten die Leid- tragenden in der hiesigen, mit Menschen überfüll- ten Kirche der vom M. Schubert gehaltenen Rede zum Gedächtniß der Todten bei.

Jöhstadt, 24. Juli. Ich habe Ihnen heute ein bedeutendes Brandunglück in unsrer Nähe zu berichten. Gestern Mittag 12 Uhr brach in dem böhmischen Städtchen Klösterle — im Egerthale an der Straße nach Karlsbad gelegen — bei einem Töpfer Feuer aus, das bei der Schindelbedachung der Häuser und der durch wochenlange Hitze ver- ursachten großen Trockenheit der Dächer so schnell um sich griff, daß bereits um 3 Uhr Nachmittags 163 Wohngebäude sammt ihren Hintergebäuden in Asche lagen. Das schöne neue Rathhaus, die Kirchen und Schulen sind niedergebrannt, das gräßlich Thun'sche Schloß und die Porzellanfabrik verschont geblieben. Gerettet wurde vor der Wuth des Feuers nur wenig; ein 17jähriges Mädchen wurde von einem herabstürzenden Siebel erschlagen.

Aus der Lausitz, 25. Juli. Am 22. d. M. haben der Flurschütz Rudolph und der Weber Köhler von Oberoderwitz auf einem Felde in der Nähe dieses Orts einen Streit miteinander gehabt. Nach Beendigung desselben kommt des Erstern

Sohn, mit einer geladenen Flinte bewaffnet, her- bei und Rudolph ruft ihm zu, er solle Köhlern todt-schießen. Rudolphs Sohn legt die Flinte an, sie versagt aber; er setzt ein neues Zündhütchen auf und schießt nun nach Köhlern die Schrotladung der Flinte ab. Viele der Schrote sind in des Letztern Arm, mehrere aber auch in die Brust eingedrungen. Köhler liegt infolge dessen lebens- gefährlich verletzt darnieder. Die Staatsanwalt- schaft hat bereits die Untersuchungseinleitung wider Rudolph sen. und jun., die gestern zur Haft ge- bracht wurden, beim Bezirksgerichte Löbau be- antragt.

Treuen, 23. Juli. Die Bewohner Treuens haben in ihrer Entrüstung über die in ihrer Nähe verübte grauenvolle Mordthat im Subscriptions- wege die Summe von 125 Thaler aufgebracht, als Belohnung für denjenigen, der die Uebelthäter der Obrigkeit zur Bestrafung anzuzeigen vermag. An dieser Zeichnung hat sich Alles, selbst der Aermste, betheiliget. Zu gleichem Zwecke hat das Königliche Justizministerium 200 Thaler ausgesetzt.

Ein französischer Küchenzettel aus dem Jahre 1807.

In der zu Breslau durch Graß und Barth ver- öffentlichten Kriegsgeschichte vom Jahre 1812—13 befindet sich unter Anderem eine umständliche Auf- zählung der Lebensmittel, welche den ungebetenen „hohen“ französischen Gästen für die tägliche Ta- fel geliefert werden mußten. Es folgt hier die buchstäbliche Abschrift eines zufällig aufbewahrten Küchenzettels des 1807 in Breslau commandiren- den Marschalls Mortier, sogenannten Herzogs von „Treviso“, der bei weitem einer der gemäßigtsten jener unmäßigen Förderer war und nach seinem durch die Fieschi'sche Höllemaschine erfolgten Tode von französischen Stimmen als ein „Muster krie- gerischer und bürgerlicher Tugend“ gepriesen wurde. Jener Küchenzettel datirt vom 4. August 1807 und lautet: 1 Lamm, 6 Kalbergehirne, 2 Kal- berlebern, 12 junge Hühner, 8 Enten, 2 Fasanen, 12 junge Tauben, 4 junge Auerhähne, 1 Welß, 6 große Fische, 12 kleine Fische, 4 Aale, 200 Krebse, 20 Quart Butter, 200 Eier, 20 Pfd. Schweinefett, 30 Pfd. Speck, 2 Schinken, 6 Pfd. Trüffeln, alle möglichen Gemüse (!), 6 Pfd. Kaffee, 12 Pfd. Zucker, 7 Pfd. Reis, 1 Pfd. Pfeffer, 42 Muscatnüsse, $\frac{1}{2}$ Pfd. Zimmt, $\frac{1}{2}$ Pfd. Saffran, 6 Stengel Vanille, 1 Pfd. Thee, 1 Pfd. Hausenblase, 6 Buch Papier (?!), 4 Rollen Bindfaden (?!), 24 Citronen, 4 Bouteillen Del,

12
Eis,
Mand
2 Bü
Borde
teilen
schen
Kosog
dama
Erfur
halbe
Drag
jezt
herem
ren
fallen
einzu
Tha
chen
wenig
schma
Koster
ja no
gimen
beber
von
gelaß
artige
licher
Styl

In
siebze
Knab
Schw
schwei
und
In
mann
reicht
tig u
Menf
Be
riethe
Kleid
dräng
stand
soglei
wund
folgen
Di

12 Keller Obst, 12 Keller Confect, 2 Büchsen Eis, 2 St. Ananas, 2 Pfd. Schokolade, 4 Pfd. Mandeln, 6 Bouteillen Essig, 2 Pfd. Macaroni, 2 Büchsen Capern, 20 Bouteillen Rheinwein, 40 Bordeaux, 12 Bouteillen vin de grâce, 12 Bouteillen Madeira, 6 Bouteillen Tokayer, 24 Flaschen Champagner, 6 Bouteillen Rum, 6 Quart Rosoglio. — Während derselben Zeit fiel es dem damaligen französischen Gouverneur der Festung Erfurt ein, ohne alle und jede Veranlassung eine halbe Million Thaler preuß. Geldes durch ein Dragonerregiment in dem früher kurmainzischen, jetzt herzoglich sächsischen Amte Blankenhayn (früherem Sitz einer Familie dieses Namens, bei deren Erlöschen es an die Grafen von Gleichen gefallen war) unter dem Titel einer Contribution einzufordern, bezüglich erheben zu lassen. In der That kam die Hälfte der Summe schon in 4 Wochen zusammen, das übrige in Raten während weniger Monate. Während jener ganzen Zeit schmaussten und zechten die französischen Reiter auf Kosten der unglücklichen, geängstigten Einwohner; ja noch mehr: vor dem Abmarsche zwang der Regimentscommandeur die Quartierwirthe, jedem der beherbergten Plagegeister eine tägliche Vergütung von 1½ Sgr. für — salva venia — den zurückgelassenen Dünger zu verabreichen. — Und derartige Thatsachen, reden sie nicht lauter und deutlicher als politische Broschüren im diplomatischen Styl?

V e r m i s c h t e s.

In dem böhmischen Dorfe Raschowitz ist einem siebzehmonatlichen Kinde, einem hübschen muntern Knaben, der von seiner Mutter in der offenen Scheuer gelassen worden war, von einem Mastschweine der ganze rechte Unterschenkel weggefressen und der Oberschenkel furchtbar verwundet worden.

In Rodos in Ungarn starb unlängst ein Landmann, der das seltene Alter von 123 Jahren erreicht hatte. Derselbe war aus Bulgarien gebürtig und im Jahre 1750 als 14jähriger junger Mensch nach Ungarn eingewandert.

Bei einer Prozession in Ajaccio auf Korsika geriethen durch die im Zuge getragenen Kerzen die Kleider einiger Mädchen in Brand. In dem Gedränge griff das Feuer um sich und elf Mädchen standen in Flammen. Trotz der Hülfe, die ihnen sogleich wurde, erlitten sie dennoch schwere Brandwunden und eine dieser Unglücklichen starb am folgenden Tage unter gräßlichen Schmerzen.

Die Nachricht, daß so viele französische Deser-

teurs in's österreichische Lager kommen, hat Aufsehen erregt, doch erklärt sich die Sache auf sehr natürliche Weise. Es sind nämlich Soldaten der Fremdenlegion und zwar Deutsche, die sich nicht dazu mißbrauchen lassen wollen, gegen ihre Landsleute zu fechten. Vertragsmäßig sind sie nur zur Dienstleistung in Algerien verpflichtet, und unter der Vor Spiegelung, daß sie zu Garnisonen in Frankreich verwendet werden sollten, wurden sie von dort abgeholt. Statt dessen schickte man sie zur italienischen Armee, wo sie bei Magenta und Melignano stark exponirt und mitgenommen worden sind. Da die Regimenter laute Beschwerden über diesen Vertragsbruch erhoben, wurden sie aufgelöst und die Mannschaften in andere Regimenter gesteckt. Dieses Verfahren hat sie zur Desertion bewogen und an manchen Tagen sind bis 30 Mann übergetreten.

In Düsseldorf ist jüngst ein altes Ehepaar in einer und derselben Stunde und in demselben Bette gestorben. Beide litten an der Wassersucht; die Frau starb zuerst, und als der Mann sich mit aller Kraft emporhob, um zu sehen, wie es mit seiner Ehehälfte stehe, sank auch er todt zurück.

Eine militärische Instruction in Versen. Man schreibt aus Frankfurt a. D.: „In unserer militärischen Dichterstadt der beiden Kleist und Gaudy's ist ein neuer preussischer Thyraeus erstanden. Diesmal ein Landwehrmann, welcher das „Zündnadelgewehr“ zum Besten der Landwehrfrauen „in anmuthige Verse“ gebracht und zum Besten der Landwehrmänner in ein Taschenformat von 2 Zoll Länge und 1 Loth Schwere verwandelt hat. Der §. 1 lautet:

Das leichte Percussionsgewehr
Ist 10 Pfund 20 Loth schwer
Und wenn man's Bajonnet mit mißt,
Es 6 Fuß und 2 Zoll lang ist.
Fünf Sinne hat das Menschenkind,
Fünf Haupttheil' am Gewehre sind ic.

und der §. 5:
Das Bajonnet sticht fürchterlich,
Drum nehm' in Acht ein Jeder sich ic.

§. 9:
Run seht euch den Gewehrriemen an,
Der Dumme ihn behalten kann,
Weil er, wie ihr hier Alle seht,
Aus Leder einfach nur besteht.

§. 11:
Run ist das Flinten-Liebchen aus,
Seht, Leute, gehet still nach Haus
Und merket euch, was ich gesagt:
Denn werdet ihr darnach gefragt
Und könnt ihr nicht Rede stehen,
Dann müßt ihr gleich zu Rahne gehen,
Dort leidet ihr viel Angst und Qual.
Das ist vom Liebe die Moral

Wie der „Postheiri“ erzählt, blieb neulich der

Schnellzug von Olten nach Bern vor Hindelbank stehen. Nach viertelstündigem Warten rief der Zugmeister: „Wer pressirt isch, cha usstige und z'Fues geh!“

Tyrol ist in diesem Augenblicke das Hauptspital der Verwundeten des österreichischen Heeres. Die Zahl der Verwundeten, die sich hier in Pflege befinden, dürfte wohl 15,000 ausmachen; zu ihnen zählen vornehmlich die leicht transportablen Schwerverwundeten aus allen in Italien geschlagenen Schlachten. Innsbruck zählt sechs große Spitäler, welche nicht ausreichen; der größere Theil der Verwundeten wird in Privathäusern und auf dem Lande untergebracht. Bei diesem menschlichen Elende spielen die Frauen eine wahrhaft sich selbst aufopfernde Rolle. Nicht nur, daß sich Frauen aller Stände, Hoch und Niedere, vom frühen Morgen bis Abends spät in die Spitäler begeben, um wundärztliche Hülfe zu bringen und die Kranken zu pflegen, sie haben sogar auf eigene Kosten Privatspitäler errichtet, welche bis vierundzwanzig Verwundete fassen. Auch das Gebirgsland Steiermark als Vorland gegen Italien ist das zweite Hauptspital. Nach und nach werden die transportablen Reconvalescenten mehr in das Innere der Monarchie gebracht. Daß die Gebirgsländer sich wegen ihres kühleren Klimas bei der so heißen Jahreszeit besonders gut für die Unterbringung von Verwundeten eignen, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Bei der großen Menge des nothwendigen Verbandmaterials wurden beträchtliche Spenden in solchem, welche aus Süd- und Südwestdeutschland in Innsbruck eintrafen, mit Dank entgegengenommen.

Einen charakteristischen Beitrag zur Kenntniß der Stimmung in Italien nach dem Friedensschluß liefert die Glarnerische Baumwollen-Industrie. Während vor demselben die dortigen Fabriken mit Ausführung sich immer steigender Bestellungen auf dreifarbigte Taschentücher mit den Bildnissen Napoleon's, Victor Emanuel's und Garibaldi's voll- auf beschäftigt waren, sind die Bestellungen auf Taschentücher mit dem Bildniß des Kaisers der Franzosen und Victor Emanuel's plötzlich massenhaft abbestellt worden, und nur diejenigen mit dem Portrait Garibaldi's sind im Zuge geblieben.

Der „K. Z.“ schreibt man: „Die Haltung des Kaisers Louis Napoleon, als er vor das diplomatische Corps hintrat, um ihm seine Unzufriedenheit mit der Haltung der Neutralen auszudrücken, machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung. Napoleon III. sah düster aus. Er sprach mit lauter Stimme. In seinem ganzen Auftreten lag eine gewisse Drohung. Der Kaiser betrat um 9

Uhr den Salon, wo ihn die Diplomaten erwarteten. Er war in Generalsuniform und von allen denjenigen umgeben, die ihn nach Italien begleitet hatten. Nachdem er die Rede gehalten, richtete er privatim einige wenige kurze Worte an einzelne Gesandte, ohne jedoch ihren Antworten eine anscheinend große Beachtung zu schenken. An die Vertreter von Sachsen und Baiern wandte er sich mit der lakonischen Frage: „Nun meine Herren, sind Sie jetzt beruhigt?“ Der ganze Empfang dauerte nur einige Minuten.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis und am Montage, den 1. August, findet die Kirchenvisitation in der Pfarochie Frankenberg in der angezeigten Weise statt.

Kirchenmusik: Hymne „Lief im Staub anbeten wir“ von Beethoven.

Freitags, den 5. August, früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Dr. Bruder die Beichtrede hält.

Geborene:

Friedrich Rudolph Barthel's, B. u. Wbrmstrs. h., Z. — Friedrich Ernst Hanuscheck's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Johann Ferdinand Julius Fischer's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Johann Gottlob Partig's, ansäss. Handarb. in Hausdorf, Z. — Johann Gottlieb Baumgart's, Fleischaubers in Mühlbach, Z. — Gustav Heinrich Friedrich's, B. u. Handelsnablers h., S. — Der Julie Auguste Raumann h., unehel. S. —

Getraute:

Friedrich Ernst Jäger, Einw. u. Fabrikfischer in Chemnitz, mit Emilie Agnes Peholdt von hier.

Gestorbene:

Karl Friedrich Kurth's, B. u. Schuhmachermstrs. h., Z., 24 W., an Diarrhöe. — Friedrich August Förster's, Maurer's h., S., 2 J. 8 M., an Abzehrung. — Karl Friedrich Günther's, B. u. Wbrmstrs. h., Z., 1½ J., an der Bräune. — Friedrich Wilhelm Franke's, B. u. Webermstrs. h., Z., 6½ J., an der Abzehrung. — Frau Marie Rosine, weil. Johann Gottlieb Kurth's, B. u. Webermstrs. h., hinterl. Wittwe, 69 J., an Lungenleiden. — Karl Friedrich Herklotz's, B. u. Wbrmstrs. h., Z., 33 W., an Krämpfen. — Friedrich Eduard Rudolph's, B., Wbrmstrs. u. Rattundr. h., Z., 1 J. 6 W., am Krampf.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Karl Gottlob Grünert's, Einw. u. Handarbeiters in Schönborn, Z. — Karl Ferdinand Anke's, Einw. u. Handarbeiters in Sachsenburg, S. —

Gestorben:

Der Theresie Schumann in Irbersdorf, S., 5 Z., am Schlagfluß. —

Am Montag Abend ist auf dem Linde'schen Saale eine neue schwarze Tuchmütze mit rothem Futter gegen eine dergleichen getragene vertauscht worden. Man fordert zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten zum Umtausch durch die Wochenblatt-Expedition auf.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 ²⁸	4 ^{1/2}	5 ⁰³
Weizenmehl, vorzügliche Sorte, (Schlichtmehl)	7	12	
Schwarzmehl, 1 Schfl. 1 ^{1/2} Rg.	14		

Gunnersdorf, den 29. Juli 1859.

C. Bunge.

Literarische Anzeige.

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder:

Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Mautensfel, Saphir, Joseph II. und Friedrich dem Großen, sowie auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege.

Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Erheiterung in geselligen Kreisen.

Von F. Rabener.

Fünfte Auflage. Preis 10 Ngr. oder 36 Kr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Bei Otto Barchewitz in Gannichen und C. G. Rossberg in Frankenberg ist dies Buch zu haben.

Auction.



Veränderungshalber bin ich gesonnen, Mittwoch, den 3. August, verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, als: Tische, Stühle, Commoden, Canapee u. dergl. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Erstehungslustige haben sich gedachten Tags früh 9 Uhr in meinem Hause, Chemnitzer Straße Nr. 426, einzufinden.

Frankenberg, den 30. Juli 1859.

August Böttger.

Auch steht bei dem Obigen eine gutmelkende Ziege zum Verkauf.

Ein Schweinestall

steht zu verkaufen: Freiburger Gasse Nr. 213.

Frisches Rindfleisch

nächsten Dienstag früh bei Robert Günther in der Neugasse und Heinrich Eckert in der Schulgasse.

Frisches Rindfleisch,

à Pfd. 3 Ngr., ist von heute an zu haben bei Robert Eckert in der Klingbach.

Verkauf.

Zwei Weberstühle, eine 600r. Maschine, zwei Schützen, eine Schlichtbank, ein Commungarten mit Zwiebelkartoffeln stehen billig zu verkaufen bis zum Sonntag Mittag bei Goldemar Wagner auf dem Mühlgraben.

Brustkur,

von G. A. W. Mayer in Breslau, in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr. ist stets vorrätzig bei

F. A. Zöllner & Sohn.

Mosen-Balsam

(ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden)

von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à 1/2 Rg., ist ächt zu haben bei Unterzeichneten, wo auch Prospective einzusehen sind.

F. A. Zöllner & Sohn.

GESUCHE.

Ein rechtschaffenes und gesittetes Mädchen, nicht von hier, im Umgang mit Kindern gewandt und zuverlässig, dabei auch in der Näherei geschickt, sucht ein baldiges dienstliches Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch ist durch Vernachlässigung des Kohlenabladers Hammer ein Schiebock mit Tragband und Aschkasten abhanden gekommen. In dem Bock des Schiebockes sind die Buchstaben F. F. eingebraunt. Man warnt nicht nur vor Ankauf erwähnter Gegenstände, sondern ersucht auch Denjenigen höflichst, in dessen Verwahrung sie gekommen sein sollten, solche dem Eigenthümer durch Vermittelung der Wochenblatt-Expedition zurückzugeben.

Ergebenste Anzeige.

Meinen geehrten Kunden und den Bewohnern Frankenburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von Mittwoch, den 3. August früh an, in dem von mir erkauften Hause N^o 302 auf der Neustadt meine Bäckerei eröffne. Ich ersuche daher meine geehrten Kunden und die Bewohner Frankenburgs, mich auch in meinem neuen Locale, mit dem zeither geschenkten Vertrauen zu beehren, dessen ich mich durch gute Waare und reelle Bedienung würdig zu machen suchen werde.

Frankenburg, den 30. Juli 1859.

Heinrich Kühn, Bäckermstr.

Tanzunterricht - Anzeige.

Den hochverehrten Familien zu Frankenburg und Umgegend erlaube ich mir vorläufig ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 3. October a. e. wiederum einen

systematischen Lehr- curfus im Tanzen

daselbst eröffnen werde, und dabei auch diese zwei ganz neuen und sehr geschmackvollen Tänze, als:

- 1) Quadrille à la Cour,
- 2) Quadrille des Lanciers

mit lehren werde.

Geneigteste Anmeldungen werden in der Expedition des Wochenblattes höflichst erbeten.

Döbernau, den 28. Juli 1859.

A. Kleditsch, Lehrer der Tanzkunst.

Ergebenste Einladung

Napfkuchen-Ausschieben

von heute Nachmittag 5 Uhr an im Schießhaus.
30. Juli. F. F.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag werde ich wieder in meiner Schankwirthschaft zum Tivoli mit gutem einfaches und Lagerbier, sowie mit neubacknem Kuchen aufwarten und lade ich zum Besuch der Wirthschaft und meines Berges höflich ein.

Schankwirth Seiler.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Verkauf.

Ein 7 $\frac{1}{2}$ Viertel breiter guter Webstuhl steht zu verkaufen

Rathsgasse Nr. 496.

Heute Sonnabend Abend wird's hübsch in Seifert's Belt.

Marktpreise.

Chemnitz, am 27. Juli. Weizen (Gewicht 159-168 Pfd.) 5 Thlr. — Rgr. bis 6 Thlr. 10 Rgr., Roggen (159 Pfd.) 4 Thlr. — Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Rgr., Hafer (85-90 Pfd.) 2 Thlr. 8 Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr. Neue Erdäpfel 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 5 Rgr.

Die Kanne Butter 175 Pf. bis 185 Pf.

Roswein, den 27. Juli. Weizen 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Roggen 3 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. — Rgr., Gerste, Hafer und Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 192 Pf.

Döbeln, den 28. Juli. An der Börse: Weizen w. 170 Pfd. angeb. 5 Thlr. 10 Rgr., dsgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Rgr., dsgl. br. 170 Pfd. angeb. 4 Thlr. 10 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 2 Thlr. 25 Rgr. bis 3 Thlr. 25 Rgr., dsgl. 168 Pfd. 4 Thlr., Gerste, Hafer und Erbsen vacat, Weisaa. bez. 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 20 Rgr., Spiritus bew. 27 Thlr.

Am Markte: Weizen 4 Thlr. — Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., Roggen 2 Thlr. 15 Rgr. bis 3 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Rgr., Gerste 2 Thlr. 8 Rgr. bis 2 Thlr. 10 Rgr., Hafer 2 Thlr. 10 Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 180 Pf.

Leipziger Course am 28. Juli 1859.

Kronen 9 $\frac{1}{2}$ Rgr. Louisd'ors 8 $\frac{1}{2}$ % (10 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Rgr. 12 Rgr. 9 $\frac{1}{2}$ %). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. 11 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Rgr. 11 Rgr. Holländische Ducaten 3 $\frac{1}{4}$ % (10 Stück 3 $\frac{1}{2}$ Rgr. 9 $\frac{1}{2}$ %). Kaiserliche-3 $\frac{1}{4}$ %. Bresslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-Species u. Gulden — — 20-Kreuzer 100 $\frac{1}{2}$ %. 10-Kreuzer — %. Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. — — %, do. n. Oest. W. do. 83 $\frac{1}{2}$. Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 $\frac{1}{2}$ % 98 %.

Sonntagsbäcker: Mstr. Kühn, Mstr. Eppoldt sen. und Mstr. Fischer.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäcker in Pähnichen haben die Mstr.: John, Richter, Erner, Hebold.

F

N^o

Die
schließ
gericht
letzte
eine a
De
mäßig
Amts
men
hiesig
Reise
F

Es
worde
merkt
daß
wenn
fen u
Zel
des
unter
In
liche
da
Stre
da
sichti
oder
F